

Lepidopterologische Notizen.

Von L. Sheljuzhko. Kiew.

(Mit 5 Figuren im Text)

I. Einige neue Saison-Formen der Gattung *Papilio*.

In gegenwärtiger Zeit kann man wohl als Regel annehmen, dass verschiedene Generationen einer Art (hier sind nur Lepidopteren gemeint), wenn ihre Vertreter gewisse Unterschiede zeigen, mit verschiedenen Namen belegt werden. Ob das wirklich zweckmässig ist, ist eine Streitfrage. Jedenfalls muss man folgerichtig sein und wenn man solche Bezeichnungen bei einigen Arten anwendet, solche auch für alle Fälle des Saisondimorphismus einführen.

Ich will hier einige Saisonformen der Gattung *Papilio* beschreiben, die, so weit mir bekannt, bis jetzt noch nicht beschrieben worden sind.

1. *Papilio* (*Pharmacophagus*) *alcinous* m. v. *) *veris* (nov.).

Grösse sehr veränderlich, aber fast immer bedeutend kleiner als die der Sommerform; Schwänzchen viel schmaler. Dieses Merkmal bewahren auch die ausnahmsweise grossen Exemplare der Frühlingsgeneration, so dass man schon nach diesem Merkmal allein die Generation bestimmen kann.

	Länge der Vrdflgl. (von der Basis bis zur Spitze)	
	♂♂	♀♀
m. v. <i>veris</i>	44—50 mm	47—56 mm
<i>alcinous</i>	50—52 mm	59—61 mm

In meiner Sammlung ist die Form *veris* durch folgende Exemplare vertreten: 4 ♂♂, 2 ♀♀ Shizuoka (Japan)

*) m. v. = *morpha vernalis*. In dieser Terminologie folge ich dem Vorschlage von A. Semenov Thian-Shansky (*Mémoires de l'Académie Impér. des Sciences de St.-Petersbourg*, VIII. Serie, Vol. XXV, Nr. 1.) —

(April 09.), 5 ♂♂ Jokohama (Japan). Alle von meinen Sammlern erhalten.

Seitz (Gross-Schmetterl. d. Erde I, p. 9) sagt bei *alcinoides*: „Die Juli-Exemplare sind die kleinsten“, und bildet (l. c. Taf. 2 b.) als Sommerform ein Pärchen kleiner *alcinoides* ab, die meiner Ansicht nach zur Frühlingsform gehören. Das mir vorliegende Material meiner Sammlung bestätigt die Meinung von Dr. Seitz nicht, im Gegenteil sind die Juli-Exemplare die grössten. —

2. *Papilio demetrius* m. v. *okabei* (nov.).

Bedeutend kleiner als die typische Form.

Länge des Vrdflgl.
(von der Basis bis zur Spitze)

	♂♂		♀♀
m. v. <i>okabei</i>	50—58 mm		57 mm
demetrius	59—66 mm		62—74 mm

Bei der Sommerform ist der rote Analfleck der Htrflgl. nur selten so vollständig entwickelt, wie es z. B. bei Seitz (Gross-Schmetterl. d. Erde, I, Taf. 3 c) abgebildet ist, gewöhnlich ist er nur schwach angedeutet und verschwindet manchmal auch ganz. So ist bei 16 ♂♂ der Sommerform meiner Sammlung nur bei zweien das Rot vollständig entwickelt, bei neun ist es nur angedeutet und bei fünf verschwindet es ganz; dagegen sind die roten Analflecke bei allen meinen 7 ♂♂ der Frühlingsform vollständig entwickelt.

Ich erlaube mir diese Frühlingsform *okabei* zu nennen, zu Ehren von Mr. Okabe, der sich die Mühe gab für mich das Sammeln von Lepidopteren in Japan zu übernehmen und der mir auch einen Teil der hier beschriebenen Exemplare lieferte.

Die Form *okabei* ist in meiner Sammlung durch Exemplare von folgenden Lokalitäten vertreten: Kago-shima *) 2 ♂♂, ♀ (April 09). Sendai ♂ (April 09), Jokohama 3 ♂♂. Japan (ohne nähere Fundortangabe) ♂.

*) Alle Fundorte in Japan.

3. *Papilio macilentus* m. v. *minima* (nov.)

Bedeutend kleiner als die typische Form.

Länge des Vrdflgl.
(von der Basis bis zur Spitze)

♂♂

m. v. minima	46—48 mm
macilentus	57—63 mm

2♂♂ Sendai (Mai), ♂ Kagoshima (April).

Das Exemplar aus Kagoshima unterscheidet sich von Stücken aus Sendai durch die starke Entwicklung der roten Zeichnungen der Htrflgl., auf denen sich ein vollständig entwickelter roter Analfleck und eine Reihe submarginaler roter Halbmondflecke befinden. —

4. *Papilio machaon chinensis* Vty. m. v. *neochinensis* (nov.).

P. hippocratides Vty. similis, sed obscurior, late nigro-aspersus.

Verity (Rhopal. Pal. I. XV) überträgt den Namen *hippocrates*, der von ihm für die Frühlingsform des japanischen *hippocrates* Feld. vorgeschlagen war, auch auf die Frühlingsform des west-chinesischen *chinensis* Vty., was mir nicht ganz berechtigt erscheint.

Die Frühlingsform des *chinensis* Vty. unterscheidet sich von *hippocratides* Vty. sehr bedeutend, hauptsächlich durch die starke Entwicklung der dunklen Bestäubung, welche den Wurzel-Teil der Vrdflgl. dicht bedeckt; auch die Adern haben diese dunkle Bestäubung stärker entwickelt. Die dunkle Submarginalbinde der Vrdflgl. und Htrflgl. ist etwas breiter als bei *hippocratides*.

Ta-tsien-lu, 4♂♂, ♀ in meiner Sammlung (von der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas erhalten). —

II. Einige aberrative Formen der Fam. Papilionidae.

1. *Papilio xuthus igneus* (ab. nov.).

Die hellgelbe Grundfarbe ist überall durch rötlich-fuchs-braun ersetzt. Diese Farbe tritt auch auf dem breiten, dunklen Rande der Htrflgl. hervor, wo die röt-

lichen Schuppen die blauen ersetzen (nur über den Anal-fleck befindet sich ein blauer Halbmondfleck). Die dunklen Teile der Zeichnung der Oberseite nehmen auch eine rötlich-fuchsbraune Nüance an. Die Unterseite verändert sich ebenso wie die Oberseite, nur sind die Farben nicht so intensiv; die blaue Zeichnung der Unterseite der Htrflgl. ist die normale.

1 ♂ in meiner Sammlung: Ogaki (Japan), den 16. Juli 1912 zusammen mit normalen Exemplaren von *P. xuthus londoensis* Fruhst. von meinen Sammlern erbeutet.

2. *Papilio machaon intacta* (ab. nov.).

„Macula anali rufa, supra non nigro-cincta.“

Dem roten Anal-fleck der Htrflgl. fehlt oben die schwarze Umrandung. Die blauen Schuppen fehlen bis auf eine unbedeutende Anzahl, die einen dünnen, kaum merklichen Streifen bilden, welcher sich in einer gewissen Entfernung vom oberen Rande durch den Anal-fleck hindurchzieht. Das Exemplar gehört zur Form *immaculatus* Schultz, im übrigen ist es normal.

1 ♀ in meiner Sammlung. Torgau (e larv.?)

3. *Parnassius apollo emarginata* Vty.

(Fig. 1, 2)

P. niphetois Stieh. Sitzungsbl. des Berl. Entom. Ver., 32 (1912). „Fascia marginali hyalina nulla“.

Ich gebrauche hier den Namen *emarginata*, den Verity für analoge Abweichungen in der ganzen Gattung *Parnassius* vorschlug. So viel mir bekannt, ist eine solche *Apollo*-Form noch nicht abgebildet und es scheint mir darum nicht uninteressant eine Photographie von einem Paar *apollo marcianus* Pagenst. zu geben, das eine hohe Entwicklung von *emarginata* darstellt.

Die abgebildeten Exemplare (♂ ♀) stammen aus dem Laineggertal in Baden (Schwarzwald). Grösse und Zeichnung sind normal, aber der marginale Glas-Saum fehlt vollständig sowohl auf den Vorder-, wie auf den Htrflgl., oder genauer gesagt, er ist mit weissen Schuppen bedeckt, so dass er sich von der Grundfarbe der Flügel gar nicht abhebt. Der Saum der Flügel, der gewöhnlich

etwas verdunkelt ist, ist hier in seiner ganzen Ausdehnung hellgelblich.

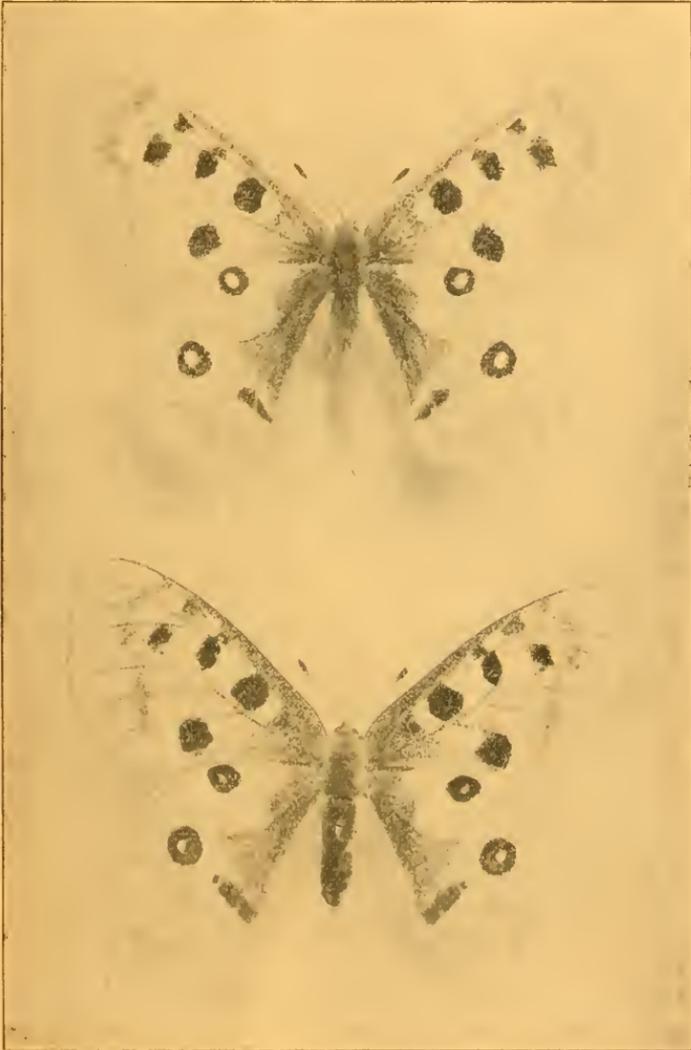


Fig. 1 und 2

Diese Exemplare erwarb ich von Herrn L. Karlinger.
(Wien).

Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“, herausgegeben vom Entomologischen Verein
Iris zu Dresden. Jahrgang 1913.

4. *Parnassius mnemosyne lunulata* (ab. nov.)*)

„Alis anticis limbo externo albo-maculato“.

Ich halte es für zweckmässig den Namen *lunulata* für solche Exemplare von *mnemosyne* anzuwenden, bei welchen das obenerwähnte Merkmal individuell (also nicht für die Rasse charakteristisch) ist. Solche Exemplare kommen nicht selten beinahe unter allen *mnemosyne*-Rassen vor und werden gewöhnlich als *athene* Stich. bezeichnet sogar in ernstesten faunistischen Werken der letzten Zeit), was natürlich falsch ist, da *athene* Stich. nur für die griechische *mnemosyne* Rasse anzuwenden ist.

III. Zwei interessante Funde in Japan.

Bis jetzt war es wohl bekannt, dass in Japan *P. machaon* L. durch die Form *hippocrates* Feld. und *Luehdorfia puziloi* Ersh. durch die Form (oder nahe Art, wie es einige Autoren annehmen) *japonica* Leech ersetzt sind. Das Material, über welches ich jetzt verfüge, scheint aber dem zu widersprechen.

Wie ich schon kurz in „Revue Russe d'Entomologie“ (IX, 383) mitteilte, erhielt ich aus Japan drei Exemplare (♂, 2 ♀♀) von *Luehdorfia*, die sehr nahe bei *puziloi* stehen und scharf von *japonica* verschieden sind. Jetzt habe ich weiteres Material erhalten und auch den genauen Fundort festgestellt. Im Jahre 1909 erhielt ich ♂, 2 ♀♀ (gesammelt: ♂ — 23. März, ♀♀ — 7. April), 1910 — 5 ♂♂ (gesammelt: 17. April). Alle Exemplare sind in

*) F. Bryk verwendet den Namen *lunulatus* (Jahrbücher Nassauisch. Ver. Nat. Wiesbaden, 65 Jahrgang, 1912) für Exemplare von *P. nordmanni minima* Honr. mit weissen Flecken im marginalen Glas-Saum. In diesem Falle halte ich eine besondere Bezeichnung für unnötig, da die weissen Flecke des Glas-Saumes als beständiges oder fast beständiges Merkmal von *minima* Honr. zu betrachten sind, auch die Abbildung von *minima*, die der Beschreibung von Honrath beigelegt ist (Berl. Ent. Zeitschr. XXIX, I, 8, F. 2), trägt deutliche weisse Flecke in der Marginalbinde, so dass der Typus diese Flecke besitzt (Vgl. auch meine Notiz darüber in der Arbeit von F. Bryk in „Entom. Mitteil.“ (Bd. I, Nr. 12, S. 380). Die hier von mir beschriebene *mnemosyne*-Abweichung ist der Form *lunulatus* Bryk vollständig analog, weshalb ich dieselbe Bezeichnung anwende.

der Umgebung von Sendai *) (eine Stadt im nördlich. Teile der Ost-Küste der Haupt-Insel Japans Nippon) gesammelt. Es ist kein Zweifel, dass wir es mit einer Rasse von *puziloi* (nicht *japonica*) zu tun haben, worauf ausser dem ganzen Habitus, die Färbung, Zeichnung und Grösse auch die licht-braune (nicht schwarze wie bei *japonica*) Legetasche hinweist.

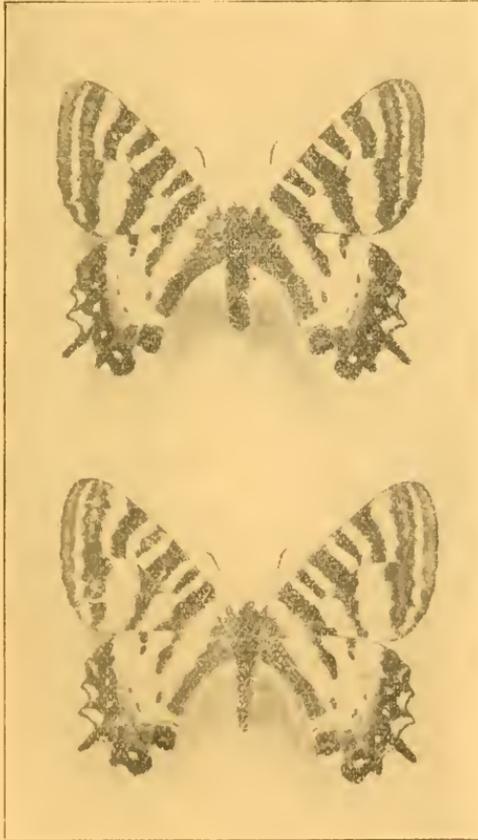


Fig. 3 und 4

Spannweite ♂♂ 47—48 mm., ♀♀ 48—49 mm.

♂♂ den ♂♂ von *puziloi* (aus Wladiwostok) gleich, nur haben die roten Analflecke bei den Sendai-Exem-

*) Die Angabe „Tokyo“ als Fundort, die ich in *Revue Russe d'Entom. (l. c.)* gab, erwies sich als unrichtig.

plaren etwas mehr entwickelte dunkle Umrandung. ♀♀ sind etwas blasser als ♂♂ und unterscheiden sich von den Ussuri - ♀♀ (verglichen mit Exemplaren aus Wladiwostok und Novo-Kiewsk) durch die Binde, die den dritten Fleck der Zelle (von unten gezählt) mit dem Innenrande der Vdrflgl. verbindet. Diese Binde ist bei den Sendai-♀♀ der Binde der ♂♂ gleich, bei den Ussuri - ♀♀ ist sie dagegen bedeutend breiter.

Sollte diese Rasse eine Abtrennung von der Ussuri-Form (*puziloi*) verdienen, so würde ich die Benennung *inexpecta* (subsp. nov.) vorschlagen. (Fig. 3, 4).

Der zweite Fund stammt ebenfalls aus Sendai. Ich erhielt 2 ♂♂ der Ussuri-Form von *P. machaon* — *P. machaon ussuriensis* Shelj. (*amurensis* Vty.)*. Keines von diesen beiden Exemplaren besitzt die schwarze Binde, die den roten Analfleck der Htrflgl. von der oben liegenden blauen Bestäubung trennt, was für alle Exemplare von *hippocrates* Feld. charakteristisch ist und auch bei einigen *ussuriensis* zu bemerken ist. Beide ♂♂ sind vollkommen mit den Ussuri-Exemplaren identisch und scharf von *hippocrates* verschieden, so dass es ganz unmöglich ist, in diesen Exemplaren eine zufällige Abweichung von *hippocrates*, den ich einigemale auch aus Sendai erhielt, zu vermuten. Eines von den beschriebenen Exemplaren gehört zu *aurantiaca* Sp. und *bimaculata* Em.

Gefangen am 24. August und 25. September 1910.

IV. Namensänderungen.

Nach den gültigen Nomenclatur-Regeln machen sich folgende Namensänderungen notwendig:

1. *Pieris napi neobryoniae* (nom. nov.) für *P. napi bryonides* Vty. Praeoccupiert durch *P. napi bryonides* Sheljushko in *Revue Russe d'Entom.* IX, 384, März 1910).

2. *Colias erate benesignata* (nom. nov.) für *C. erate edusoides* Vty. Praeoccupiert durch *C. erate edusoides* Krulikovsky in *Revue Russe d'Entom.* III, 301, 1903.

*) *ussuriensis* Sheljuzhko, *Rev. Russe d'Entom.* IX, 383 (März 1910). — *amurensis* Verity, *Rhopal. Palaearkt.* I, 299 (1911).

V. Eine neue *Zeuzera* aus Transkaukasien.

Zeuzera nubila babadzhanidii (subspec. nov.)
(Fig. 5).

Spannweite des ♂ 33 mm. (Länge der Vrdflgl. von der Basis bis zur Spitze 14 mm).



Fig. 5

Grundton der Vrdflgl. graulich, fast ganz mit dunklen Schuppen bedeckt, die Teile, welche solche dunkle Schuppen nicht besitzen, erscheinen als helle Flecke; ein solcher Fleck befindet sich an der Flügelwurzel. Längs des Vorderrandes sind kleine schwarze zerstreute Pünktchen; solche Pünktchen befinden sich auch am Aussenrand an den Stellen wo die Adern enden. Htrflgl. weiss mit schwarzen Punkten am Aussenrande. Die schwarze Bestäubung ist noch an der zweiten Ader (von unten gezählt) in deren äusserem Drittel vorhanden. Flügel-schnitt und die ganze Gestalt erinnern sehr an *Z. nubila* Stdgr. Kopf, Thorax Abdomen licht-grau. Auf dem Kopfe (wie bei *nubila*) zwei schwarze Längsstreifen.

1 ♂, Jelisawetpol, 25. Juli 09. Von J. Babadzhanidi gefangen. (In meiner Sammlung).

Mit besonderem Vergnügen widme ich diese Form Herrn J. D. Babadzhanidi (Jelisawetpol), der die Mühe übernahm für mich Lepidopteren zu sammeln und in dessen Ausbeute das hier beschriebene Exemplar sich befand.

Z. babadzhanidii ist, wie oben erwähnt, nahe mit *Z. nubila* verwandt, unterscheidet sich aber hauptsächlich durch dunkle Beschuppung der Vrdflgl. und geringe Grösse. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir hier

eine Subspecies von *nubila* Stgr. vor uns haben, destomehr da *Z. strix* Gr. (die ich leider nur nach der Beschreibung kenne) ein Verbindungsglied zwischen *nubila* und *babadzhanidii* zu bilden scheint.

Celerio hippophaës.

Von Dr. Denso. Dresden-Hellerau.

(Hierzu Taf. I und II und eine Textfigur)

Celerio hippophaës, die eines der phylogenetisch ältesten Glieder des Genus *Celerio* darstellt, zeichnet sich durch eine ausserordentlich grosse Konstanz in Färbung und Zeichnung aus, so dass von ihr irgend welche Aberrationen bis heute noch nicht besprochen oder benannt worden sind und von Lokalrassen ist bisher nur die Staudinger'sche *bieneri* (= *insidiosa* Ersehoff) aufgestellt worden.

Dank der grossen Liebenswürdigkeit der Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas, die mir ihr gesamtes zentralasiatisches Material von *C. hippophaës* zur Verfügung stellte, war mir nun eine ausserordentlich günstige Gelegenheit geboten dieses hochinteressante, bisher wegen seiner Seltenheit nur wenig bekannte und untersuchte Tier zu studieren. Bevor ich die Ergebnisse dieser Untersuchung mitteile, will ich erst noch kurz auf *C. hippophaës hippophaës* Esp. selbst eingehen.

In meiner „Monographischen Bearbeitung der Schwärmerhybriden“¹⁾ habe ich schon auf die Entwicklungstendenz der *Celerio*-Arten hingewiesen, die, ganz allgemein gesprochen, in einer Reduktion der ursprünglichen Zeichnungselemente beruht, d. h. die hellen Zeichnungselemente vergrössern sich auf Kosten der dunklen. Ausgangspunkte dieser Aufhellung sind auf der Oberseite der Vorderflügel die Mittelfeldlinie und der Randsaum, auf der der Hinterflügel ebenfalls der Randsaum. Auf

¹⁾ Erscheint als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ VIII. (1912) Heft 10 u. ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Lepidopterologische Notizen. 13-22](#)